

St. Louis, 26. Sept. Nach Privatnachrichten, welche hier angekommen sind, sollen die Rebellen, die nach Benton gekommen sein, welches 8 Meilen südlich Commerce liegt. Ihre Anzahl ist nicht bekannt. — Gen. Pike, unter Rosenkrantz, läßt die Miliz andrücken. Montgomery Blair von Lincoln's Cabinet hat resignirt. Guerrillas sind in Centralia an der Missouri Eisenbahn eingedrungen und machten von den 100 Unionsoldaten, welche sich daselbst befanden, Gefangene.

Early hatte in einem der letzten Gefechte 20,000 Mann und Sheridan 35,000.

Im Norden werden jetzt \$1000 für einen Stellvertreter in der Armee bezahlt, und diese sind meistens Neger.

Die New-York World sagt: Lincoln beschäftigt sich jetzt mit Friedensvorschlägen, die an unsere Commandeure gesendet werden. Einer ist bereits schon an Sherman abgeschickt worden.

Panola, 20. Sept. Maj. C. S. Charcott — Col. Blair berichtet, daß der Train, welcher für Fort Smith bestimmt war, von dem Feinde am Cabin Creek weggenommen wurde. Der Feind soll 300 Mann stark gewesen sein.

Geo. Stokes, Major Gen.

Fort Scott, 20. Sept. Col. Byeller von dem 13. Kansas Regiment, welcher bei dem Wagenzuge war, als derselbe genommen wurde, sagt, daß die Rebellen nur Weniges von dem Wagenzuge genommen und Alles Uebrige verbrannt hätten. Die Rebellen waren Stan Watkins' Commando, 400 Mann stark. Prices Hauptquartier soll zu Cane Hill sein.

Chas. W. Hunt Col. Cav'y.

Alles was in dem Train sich befand wurde vom Feinde genommen. Die Rebellen hatten drei Kanonen. Der Train bestand aus 200 Wagen, fünf Ambulancen, 40 Artilleriegeschützen, 1253 Maultieren, 73 Wagen welche zu den Posten gehörten, sowie ein großer Sattler Train. Der Verlust beträgt über eine Million Dollar.

Mound City, 20. Sept. Eine große Macht der Rebellen bewegt sich nach dem Norden, eine Colonne nach Fort Scott und eine andere nach Springfield. Sie werden sich in Kansas oder Missouri vereinigen.

Louisville, 24. Sept. Passagiere von Atlanta berichten, daß Alles ruhig ist. Ein Theil der Stadt zerstört worden ist und das Schwerk der Häuser zum Baue von Lagern verwendet worden. Gouverneur Brown hat Sherman Anerbietungen zum Frieden gemacht und hat die Georgia Miliz von Hood's Armee zurückgezogen. (A. d. N. Ersteres ist eine nördliche Lüge und von letzterem ist nur wahr, daß Gov. Brown 15,000 Mann Miliz von Hood's Armee auf 30 Tage zurückberufen hat, um sie neu zu organisiren, wie der „Griffin Rebel“ vom 14. Sept. berichtet.)

St. Louis 26. Sept. Es wird berichtet, daß Shelby von Fredericktown nach Farmington vorgezogen ist, daß Sherman von seiner Communication abgeschnitten ist. Er glaubt, daß Sherman sich nach Atlanta zurückziehen wird, wo er so lange verbleiben wird, bis seine Communication wieder hergestellt ist.

In Georgia hat wirklich ein zehntägiger Waffenstillstand stattgefunden, dessen Zweck es war, Nichtfeindende fortzuschaffen.

Die Conföderirten Gefangenen zu Elmira. Das Rochester Journal sagt: In Elmira sind ohngefähr 8000 gefangene Rebellen und täglich kommen noch mehrere an. Sie sind kräftige Leute und augenscheinlich von guten Familien im Süden. Sie sind ordentlich und ehebar in ihrem Betragen, aber sehr entschieden in ihrer Anhänglichkeit an südliche Grundsätze.

Als eine Ursache, daß Lincoln die Gefangenen nicht austauschen will, gibt die N. Y. News an, daß Lincoln wohl wisse, daß diese Leute, wenn sie nach Hause kommen, nicht für ihn stimmen würden.

Die Waagen, die unsere Truppen bei Mansfield in Louisiana eroberten, sind wie man hört, dem Cottondepartement übergeben worden, während man unsere Truppen, die diese Wagen erobert hatten, aus Mangel an Transportationsmitteln Noth leiden läßt.

Der N. Y. Herald sagt über einen Waffenstillstand: Wenn wir den Präsidenten bringend ersuchen, einen Waffenstillstand von 6 Monaten anzubieten und eine Convention der Staaten zu berufen, so sehen wir dies als eine Kriegesmaßregel an und glauben, daß es die beste Kriegesmaßregel ist, welche man bis jetzt genommen hat.

nen Waffenstillstand annehmen und ihre Zustimmung zu einer Convention der Staaten geben. In diesem Falle würde entweder die Union wieder hergestellt werden, oder der Krieg würde erneuert werden. Nehmen wir den letzten Will an, was dann? — Wir würden dann den Kampf mit reorganisirten und verstärkten Armeen beginnen. Der Süden aber würde geschwächt sein. Unsere Flotte, die während des Waffenstillstandes aufrecht erhalten würde, würde den Süden abhalten, Zufuhren zu beziehen. Wir würden alle unsere vortheilhaften Punkte halten und die Feindseligkeiten mit größeren Armeen und mit einem mehr vereinigten Volke, mit größerem Nachdruck und mit mehr Aussicht auf Erfolg wieder anfangen.

Von Neu-Orleans erfahrene wir, daß die Planzer in großer Verlegenheit sind, weil so viele von ihren Negern enröliert werden, daß ihnen nicht mehr genug Arbeiter für die bevorstehende Baumwollernte übrig bleiben.

Aus einem Briefe von St. Louis vom 13. Sept., erfährt der Telegraph Folgendes: Die Deutschen bestehen auf ihrer Erklärung, daß sie unter keinen Umständen für Lincoln stimmen wollen. Viele versprechen McClellan ihre Stimme, wenn die Cincinnati Convention zu nichte werden und Fremont sich zurückziehen sollte. Möglich ist es, daß sie zum Theile wieder versöhnt werden, aber eine große Anzahl der Deutschen wird gewiß nicht für Lincoln stimmen. Die Deutschen sind eigensinnig wenn sie einmal eine feste Meinung gefaßt haben.

Der Herald vom 19. Sept. enthält die Einzelheiten über das Wegtreiben der Schlachtwägen von innerhalb der Föderalen Linien. Die letzte Nachricht ist; Die ganzen Heerden sind schon seit Stunden so weit weggetrieben, daß ihre Wiedererlangung unmöglich ist und wir sind gezwungen eins der demüthigendsten Ereignisse dieses Krieges einzugesehen. Der Streich wurde beinahe unmittelbar unter dem Bereich unserer Kanonen ausgeführt und es ist uns nicht gelungen diese Kühnheit nur im geringsten zu strafen.

Petersburg, 23. Sept. Der Waffenstillstand ging gestern Morgen zu Raugh und Ready zu Ende. Es sind jetzt noch 740 Föderale und 502 Neger zum Auswechseln übrig welches in einem oder zwei Tagen geschehen wird. Man glaubt, daß Sherman's Cavallerie gestern Atlanta verlassen hat und daß sie an unserem rechten Flügel vorbeipassirte, aber nach den letzten Nachrichten hat noch keine allgemeine Bewegung seiner Infanterie stattgefunden. Man glaubt, daß in dieser Richtung kein Vordringen des Feindes stattfinden wird. Sherman soll 40,000 kampffähige Soldaten haben.

Präsident Davis kam diesen Morgen hier an, auf seinem Wege nach Hood's Armee. Er hielt eine Rede in der Baptistenkirche in welcher er hoffnungsvolle Nachrichten stellte. Er sagte Sherman würde bald gezwungen sein zu retiriren und daß die Scene der Retirade von Moskau sich wiederholen würde.

Alexandria, 5. October. Aus dem Hauptquartier sind Nachrichten angekommen, die später sind als unsere telegraphischen Nachrichten, daß Forrest einen großen Train zu Athens, in Georgia, genommen und 1300 Gefangene gemacht habe. Wecker hat den Föderalen 700 Schlachtoffen abgenommen und sie glücklich bis in unser Lager gebracht.

Der N. Y. Herald vom 19. Sept. sagt: Die südliche Armee ist jetzt besser gekleidet und besser bewaffnet als je zuvor. Die Kleider erhielten sie hauptsächlich durch die erfahrenen und tüchtigen Seefahrer, die die Blode bei Wilmington durchbrachen und diese Kleider sind von englischer Fabrik. In Farbe gleichen dieselben etwas den unsrigen. Waffen die sie in Uebermaß besitzen, sind meist Enfield Rifles. (Im Transmississippi-Departement, wo wir nicht nur durch Vlodadebrecher Zufuhr erhielten, sondern wo wir eine beständig offene Communication mit dem Auslande an unserer Westgrenze hatten, müssen unsere Truppen Mangel an Kleidern leiden.)

Texas Das offizielle Botum für Staatsbeamte ist: für Chief Justice, D. M. Roberts 24,127, J. P. Bell 7,228. Associate Justice, R. H. Reeves 12,848, D. W. Dudley 9,327 Rebn Sayles 7,487. Attorney General, Farver 17,848, J. W. Still 5,790. Controller W. L. Roberts 20,131, Locke 3,522. Treasurer Randolph 23,833.

Brownville, 27. Sept. (Corr d. S. Telegraph) „Die Franzosen sind jetzt im Besitz von Matamoros. Die Avantgarde rückte ohngefähr um 6 Uhr Morgens am 26. Sept. auf den Marktplatz. — Gen. Canales kam mit seinen Truppen auf diese Seite des

ab. Seinen Leuten ist es erlaubt, in der Stadt herum zu gehen. Die Offiziere scheinen von besserer Art zu sein, als die gewöhnlichen mexikanischen Offiziere. Ich glaube, daß wir nichts von Renegaten und Räubern zu fürchten haben. Die Communication zwischen Brownville und Matamoros ist völlig offen.“

„Cortina hat sich zu Gunsten der Franzosen ausgesprochen und wird ohne Zweifel eine Anstellung in der französischen Armee erhalten. Heute Morgen, bei Tagesanbruch wurde in Matamoros die französische Flagge aufgezogen.“

„Die Conföderirte Fabne ist jetzt gleichfalls in Matamoros aufgezogen. Baumwolle ist 38 Cents werth.“

Brownville, 29. Sept. „Die Gefechte sind jetzt lebhaft, Dampfschiffe fahren den Fluß hinauf und hinunter und bringen Baumwolle, die zum Nutzen der armen Soldaten (?) verkauft werden soll, die jetzt für den Ruhm und die Unabhängigkeit des Landes (und den Profit der Speculanten und betrügerischen Gouvernementsbeamten) fechten.“

Der Houston Telegraph macht in einem gut geschriebenen Artikel darauf aufmerksam, daß es vortheilhafter für den Staat und angemessener für den Stand unserer Civilisation sei, Deserteure nicht mit dem Tode, oder zur Festungsarbeit mit Ketten und Angeln zu verurtheilen, sondern sie in der Strafankalt arbeiten zu lassen.

Judge Bell. In dem Falle von Capt. Jesse Gordon, welcher Capt. Styles in San Antonio ermordet hatte, der Richter Duncan entschied, daß Gordon nicht durch das Stellen einer Caution von seiner Haft befreit werden könne. Judge, Bell, welcher eigends deshalb nach San Antonio reiste, entscheidet dagegen, daß der Fall „bailable“ sei; Gordon habe unter dem Einflusse der Trunkenheit gehandelt, habe deshalb die That nicht als vorbedachter Mord begangen, und die That sei aus diesem Grunde nicht Mord im ersten Grade. — Die Caution stellte Bell auf \$30,000. Als der Staatsanwalt darauf einwandte, daß dieß zu niedrig sei, weil das Gesetz die Caution in Conf. Gelde zahlbar erkläre, so erklärte Bell, daß dieß nicht seine Schuld, sondern die Schuld der Legislatur sei und die Caution blieb auf \$30,000 Conf. Geld. Neben. Der San Antonio Herald, welchem wir diese Thatsachen entnehmen, sagt: Auf diese Weise ist Trunkenheit eine Entschuldigung bei dem größten Verbrechen. Um nicht als schuldig des Mordes im ersten Grade angeklagt zu werden, darf man sich nur durch Alkohol rasend machen. Unter solchen Umständen sind dann die nächstern Leute in großem Nachtheile gegen die Trunkenbolde.

Dies ist derselbe Judge Bell, dem Jassette, Red-River, Collin und Comal County bei der letzten Wahl eine Majorität ihrer Stimmen gegeben haben.

Die Ladies von San Antonio haben am 4. d. M. einen Calico Ball und ein Nachessen im Casino, zum Besten des Hospitals in dieser Stadt gegeben.

Im S. A. Herald ist ein Aufruf zur Unterstützung von Compagnie E. Woods Regiment erlassen, welche Mangel an Kleidern leide.

Der S. A. Herald und die S. A. News berichten beide einen schändlichen unprovocirten Mord. James Freilds ermordete Jacob Andres, ohne irgend eine vorhergehende Ursache, oder Entschuldigungsgrund. Andres trat an die Thüre eines Bier Salens, in welchem Freilds trank. Freilds trat auf Andres zu und sagte ihm bei seinem langen Warte und zog ihn ins Haus. Weisende befreiten Andres von Freilds worauf dieser eine Pistole zog und ihn über das linke Auge schoss. Große Aufregung herrschte wegen dieser That unter dem Volke und Freilds wurde gewiß gehangen worden sein, wenn die That nicht so nahe der That geschehen wäre. Andres war ein Soldat der dem Lande drei Jahre treu gedient hatte und auf Urlaub nach seiner Heimath, nach Castrovilla, reiste.

Der S. A. Herald sagt: Wir fürchten, daß das Urtheil von Judge Bell, daß Trunkenheit eine Entschuldigung für Mord ist, das Volk dazu treiben wird, die Gesetze in seine eigene Hand zu nehmen. Auf die gleiche Weise urtheilt die News über diesen Fall.

Sehr oft hört man, daß Bürger sich beklagen, daß ihnen mehr von den Kosten des Krieges aufgebürdet werde, als ihnen von Rechts wegen zufallen sollte. Die Baumwollenzplanzer beklagen sich, daß die Regierung die Hälfte ihrer Baumwolle wegnehme, der Viehzüchter beklagt sich, daß die Regierung sein Vieh wegnimmt und nach seiner Meinung so viel wie nichts dafür erhält. Die Eigenthümer von Maultieren und

...aber nach 3 Tagen sich nach Morganza zurückge-
 gen habe.
 S. war republikanische Kriegsfüh-
 rung. Die N. Y. News vom 15. Sept. sagt: „Die
 blauen Hügel auf der einen Seite und das North Ge-
 birg auf der andern Seite schließen das virginische
 Thal ein. Zwanzig Meilen breit auf der Sohle des
 Thales ist ein flacher reicher Boden, von welchem fast
 jeder Fußbreit in Cultur ist. Auf seiner letzten Retirade
 von Strasburg sah Sheridan die mächtigen Getreide-
 felder, die aufgethürmten Heuschaber, und des theils
 schon geschnittene und Hausen gefetzte Getreide
 und verbrannte alles von einem Gehirge bis zum andern,
 bis das liebliche Thal in eine graue Wüste verwan-
 delt war. In den Scheunen war schon ein Theil der
 frühreifen Frucht eingeschmelt. Alles wurde ein Raub
 des Feuers und von Winchester bis zur Baltimore u.
 Ohio Eisenbahn ist von der ganzen Jahresernte nicht
 mehr so viel übrig, daß ein Mensch oder ein Thier ei-
 nen Tag davon leben könnte.“

Als die südlichen Truppen das erstmal in Penn-
 sylvanien einfielen, rächten sie sich nicht für das Nie-
 derbrennen ihrer Wohnungen längs des Mississippi in
 Louisiana und für die von Gen. Funter verübten
 Barbareien. Dieses ehrenhafte Verzeihen hat aber die
 Hand des Verbrechers nicht zurückgehalten. Wenn sie
 jetzt nach dem Norden gehen und auf 30 Meilen an ih-
 rem Wege diese gehässige Zerstörung sehen, so wird
 der Geist der Rache in ihnen erwachen, sobald sie den
 Potomac überschritten haben. Chambersburg ist be-
 reits schon als eine Sühne für die die Verbrecher von
 Funter aufgebrannt worden. Wohin wird die Hand
 der Zerstörung fallen und schreckliche Rache für die
 Barbarei Sheridans üben? Der Fluß von Lausden
 zu Grunde gerichteter Familien in unserem Lan-
 de wird dann auf den wahren Urheber, auf Sheridan,
 fallen.“

Mexiko. Aus einer Editoriellen Correspondenz
 der Galv. News, datirt Brownsville 18. Sept. ent-
 nehmen wir Folgendes: Col. Siddings ist gestern von
 der Mündung des Flusses zurückgekehrt. Von ihm er-
 fährt man, daß jetzt kein Panke mehr auf dem festen
 Lande von Texas ist. Unsere Vorposten bewachen jetzt
 alle Punkte diesseits des Flusses bis zur Mündung.
 Von den 800 bis 1000 Mexikanern die unter Cortina
 als einem Panke Brigadegeneral in den Dienst der
 Vereinigten Staaten traten, sind nur noch 300 übrig
 und diese werden sämmtlich von den Föderalen auf
 Brazos Island bewacht, damit sie nicht desertiren.
 Von der ganzen Anzahl wurden ungefähr 200 bis
 300 getödtet, oder verwundet, oder gefangen bei den
 verschiedenen Gefechten mit unseren Truppen und
 alle die übrigen sind desertirt. Sie alle schimpfen
 Cortina, welcher jetzt nicht die geringste Gelegenheit
 mehr hat, eine Streitmacht zusammen zu bringen.
 Unter dem Kaiserthum werden alle die alten Staats-
 grenzen verwischt und die Regierung consolidirt wer-
 den. Das ganze Kaiserthum wird in Municipalitäten
 oder Departemente getheilt werden.

Ueber Brownsville sagt der Correspondent, daß
 man nur mit Betrübnis die Zerstörungen betrachten
 könne, die auf Befehl von Gen. Bee stattgefunden
 hätten, während die Panke bei ihrem Abzuge keine
 Häuser zerstört hätten. Auf Befehl von Bee war die
 Garnison auf der Südseite der Stadt niedergebrannt
 worden. Diese Garnison und die damit verbundenen
 öffentlichen Gebäude waren die schönsten und theuer-
 sten Gebäude der Stadt. Zu gleicher Zeit verbrannten
 mit der Garnison eine große Menge von Möbeln, die
 Privatleuten gehörten und die am Ufer aufgestellt wa-
 ren, um über den Fluß transportirt zu werden, wie z.
 B. Pianos, Sofas, Büreaus etc. die alle Feuer sin-
 gen und verbrannten. Der Werth des zerstörten Ei-
 genthums soll mehr als eine und eine halbe Million
 betragen.
 An Fort Brown hatten die Panke viel gearbeitet,
 liefen aber alles unvollendet. Man sieht daß die Pan-
 ke sich hier für immer festsetzen wollten.
 Gen. Castagny soll sich nur noch drei Tagemärsche
 von Matamoros befinden. Jose Maria Cortina soll
 vergangene Nacht Matamoros verlassen haben. Sein
 Bruder der Gouverneur von Tamaulipas und ein
 Panke Brigadegeneral sollen ihm heute oder morgen
 nachfolgen.

Austin, 28. September. Am unserm Staat aus
 seiner finanziellen Verlegenheit zu helfen, ist in der
 State Gazette der Plan aufgestellt, unsere Treasury
 Warrants dadurch zu heben, daß der Staat die ab-

...vertheilbarsten und besten von öffentlichen
 Pändern zu 50 Cts, welches zusammen \$2,350,000
 macht. Auf diese Weise würden alle Staatspapiere,
 die circuliren, für das laufende Jahr absorbt wer-
 den und eine Nachfrage für eine gleiche Summe im
 nächsten Jahre würde die Staatspapiere auf den glei-
 chen Werth mit barem Gelde bringen.

San Antonio, 1. October. Die S. A. News
 sagt, daß Herr P. J. Biesbach mit einem Writ of
 Habeas Corpus eingekommen sei, um vom Militä-
 dienste befreit zu werden, indem er als Friedensrichter
 erwählt worden sei. Judge Duncan wies das Ansu-
 chen zurück, weil darin nicht gesagt war, daß er um
 seine Entlassung eingekommen und diese ihm abge-
 schlagen worden sei.

Nach den Galvestoner Berichten kommen
 dort täglich eine Anzahl Todesfälle durch das gelbe
 Fieber vor. Wilkes Batterie, Cooks und Elmores
 Regiment scheinen am meisten von den Truppen durch
 die Krankheit gelitten zu haben.

Captain S. Wickland, welcher den meisten
 unserer diesigen Leser bekannt ist und mit vielen be-
 freunden war, starb am 26. Sept. zu Galveston am
 gelben Fieber. Capt. W. nahm schon zu Anfang des
 Krieges thätigen Antheil an der Sache des Südens.
 Schon im ersten Jahre des Kampfes war er mit Errich-
 tung von Batterien am Potomac beschäftigt; er war
 später bei Bragg's Armee und bei der heldenmüthigen
 Verteidigung von Vicksburg zeichnete er sich durch den
 Bau und die Verteidigung des Forts Pemberton
 aus. In dem Tode von W. hat das Vaterland einen
 tüchtigen und wissenschaftlichen Officier und seine
 Freunde und Verwandten einen unersetzlichen Mann
 verloren.

In mehreren texanischen Zeitungen
 finden wir Klagen, daß die schulfähige Jugend keinen
 Unterricht erhalte und auf den Straßen verweilt.
 In unserer Stadt ist dieß zwar nicht der Fall, aber
 trotz dem, daß hier von 5 Lehrern in 4 verschiedenen
 Schulen und von mehreren Lehrern Unterricht er-
 theilt wird, scheint der Unterricht namentlich aus
 Mangel an Lehrern und Ueberfüllung der Classen
 nicht in genügender Weise ertheilt werden zu können.

Nach einem vom Finanz-Committee den Trustees
 der N. Br. Academy eingebrachten Bericht würden sich
 die Ausgaben für das nächste Jahr vierteljährlich in
 specie folgendermaßen belaufen:

An Lehrgelalte	\$388, 00
An Reinigung des Lokals	9, 00
An Bestreitung anderer Ausgaben	53, 00
	\$450, 00,

zu deren Deckung wir auf folgende Einnahmen glau-
 ben rechnen zu dürfen:

An Schulgeld	\$175, 00
An Schulsteuer	275, 00,
	\$450, 00,

welche bei einem stärkeren Schulbesuche sich noch er-
 höhen würden.

Anzeigen.
Das dritte Concert
 zum Besten der Soldatenfamilien findet Samstag
 den 15. October statt.
 Alle Verwandten und Freunde von Soldaten in
 Comp. F. 32. Regiment T. C. werden hierdurch be-
 nachrichtigt, daß der Unterschriftberei ist Klei-
 dungsstücke und Kochgeschirr, welche an Mitglieder
 dieser Compagnie abgesandt werden sollen in Em-
 pfang zu nehmen und pünktlich an ihre Adressen zu
 besorgen.
 C. A. Fred. Lampe,
 Oberly Sergt.

Alle Steuerzahler, welche gesonnen sind, ihre
 Staats- und County-Steuern für 1864 zu bezahlen,
 können die Staatssteuern nur in Consolidirten Treas-
 ury-Noten alter Ausgabe (unter \$100 Noten) zu
 2 berechnet, bis zum 31. October d. J. bezahlen.
 Wilhelm Gerhard,
 Assessor und Collector Comal Co.

Werthvoller Landverkauf!
 Meine werthvolle, 4 Meilen von Neu-Braun-
 fels an der San Antonio Road gelegene Farm wün-
 sche ich aus freier Hand zu verkaufen. Sie enthält
 120 Acker des besten Landes, wovon 70 Acker in Fenge
 sind, mit einem Wohnhause, 40 Fuß lang und 33
 Fuß breit, einer Küche, 27 Fuß lang und 14 Fuß
 breit, mit Keller und Backofen, einer Cotton-Gin,
 den nöthigen Gebäuden und Dreschmaschine; — mit
 einem andern Wohnhause, 30 bei 32 Fuß und Küche
 und Kornhaus, 24 bei 22 Fuß und gutem, stets
 Wasser haltendem und zwei anderen Brunnen.
 Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer Theodor
 Duffelhorst und Julius Farms in
 Neu-Braunfels. 48

Ein Lehrer.
 Mein Neffe Heinrich Fuchs, wird von mir
 als wohlgeleiteter Lehrer für ein deutsches, englisches
 oder gemischtes Settlement empfohlen. Man wende
 sich an ihn selbst brieflich oder persönlich in Hedwigs-
 Wagon Co., Texas.
 Adelf Fuchs, Burnet Co.

...berathen gegen Zahlung abzuliefern.
 Diejenigen, welche Weizen übrig haben und solchen
 zum Nutzen der Regierung verkaufen wollen, können
 Gebot von mir darauf bekommen.
 Neu-Braunfels, 4. October 1864.
 John H. Torres, Commissary Agent.

The State of Texas, } In County Court for
 County of Comal. } Probate matters, October
 Term 1864.

Andreas Breustedt and August Dauer joint
 administrators of the estate of Christian Dauer
 deceased, having filed and presented to the
 Court their final account and exhibit of said
 estate, verified by affidavit for settlement.

Notice is therefore given, that action will be
 had thereon, and partition and distribution
 made at the next regular Term of this Court,
 to be held at the Courthouse of said County
 beginning October 31st 1864; when and where
 all persons interested in said estate are re-
 quired to appear and contest said account, if
 they see proper.

Given under my hand and the seal of
 (L. S.) the Co. Court of said county at office in
 New-Braunfels this 29th day of
 Sept. 1864. J. J. GROOS Clerk
 c. c. c. e.

NOTICE.
 All County Scrips in circulation or in the
 hands of individuals issued by order of the Co.
 Court on the 19th day of November 1862, as an
 exchange for Confederate Treasury Notes on
 Deposit, (which scrips are not acceptable for
 County dues or in any way connected with the
 County Treasury) shall be presented to the Co.
 Clerk of said county for redemption until De-
 cember 15th A D 1864; after which date no
 exchange will be made and all such scrips, not
 presented at the time, as aforesaid, shall be not
 more exchangeably and declared valueless and
 void. By order of the County Court of Comal
 County,
 J. J. GROOS, Clk. C. C. C.

Meine Farm diesseits der Guadalupe, der Mühle
 der Frau Eroline gegenüber, circa 400 Acker groß,
 wovon circa 25 Acker eingezäunt sind, mit gutem Wohn-
 haus, ist zu verkaufen oder zu verpachten.
 Auch ein sehr gutes Reitpferd, 3 1/2 Jahr alt und
 einige Stück Rindvieh sind zu verkaufen bei
 46 R. Dittmar.

Farm zu verkaufen.
 Die früher Herrausen'sche Farm auf der Ostseite der
 Guadalupe, etwa 3 Meilen oberhalb Neu-Braunfels
 gelegen, steht zu verkaufen. Dieselbe enthält 454 Acker
 Land mit Wohnhaus, Fence, Saupenne u. s. f. und
 bildet einen Theil der Fortson League. — Kauflustige
 können bei einem der Unterzeichneten die günstigen
 Bedingungen und Zahlungsstermine erfahren. Wenn
 kein Verkauf bis dahin stattgefunden sollte, so wird die
 Farm am 10. October d. J. Vormittags 10 Uhr vor
 dem Courthouse öffentlich versteigert werden.
 Neu-Braunfels den 13. September 1864.
 Im Auftrage
 S. Meine.
 S. Pennington.
 S. Seele.

Ein Lehrer,
 welcher fähig ist, in deutscher und englischer Sprache
 Elementar-Unterricht zu ertheilen, kann eine Anstel-
 lung an der Neu Braunfels Academy erhalten. Der
 Gehalt ist auf \$400 das Jahr festgesetzt. Bewerber
 mögen sich vor der Wahl, welche am 5. December d. J.
 stattfinden soll, an den Unterzeichneten wenden und
 ihre Zeugnisse einreichen.
 Neu Braunfels den 10. September 1864.
 Hermann Seale,
 Secretary of the board of trustees New - Braun-
 fels Academy.

Aerosincoel, Castoröl, Terpentinoel, Vanille, So-
 da zum Seifenmachen und zum Backen, Borax, Coppe-
 ras, Arrow Root, Blaubolz und Blaubolzgertraet,
 Zimmt, Sennedblätter und viele andere Gegenstände
 erhielt
 A. Forkt.

Gesucht!!
 Der Unterzeichnete wünscht einen guten, gelernt-
 ten deutschen Bierbrauer zu engagiren, welchem er
 ein geeignetes Salair zu zahlen Willens ist. Für
 Weiteres wende man sich an
 Martin Floed,
 Houston Texas.
 46

Meine an der Comalquelle 1 Meile von Neu-
 Braunfels belegene Farm will ich aus freier Hand
 oder am 8 October in dem Courthouse in öffentlicher
 Auction verkaufen.
 Dieselbe hat ein feineres Wohnhaus von 56
 Fuß Front und 46 Fuß Tiefe, ungefähr 36 Acres
 Bottomland in Cedarsen, außerdem 194 Acker mit
 Holz bestanden und einen guten Kalkofen.
 Zahlung in Spezie; doch können 1000 Dollars ge-
 gen 10 Prozent Zinsen bis Frühjahr 1866 stehen blei-
 ben. Im Fall des Nichtverkaufs soll die Farm mit dem
 Hause und dem Viehstock verrentet werden.
 Neu Braunfels 9. Sept. 1864.
 Georg Klappenbach.

St. Louis, 26. Sept. Nach Privatnachrichten, welche hier angekommen sind, sollen die Rebellen, bis nach Benton gekommen sein, welches 8 Meilen südlich Commerce liegt. Ihre Anzahl ist nicht bekannt. — Gen. Pike, unter Rosenkrantz, läßt die Miliz andrücken. Montgomery Blair von Lincoln's Cabinet hat resignirt. Guerrillas sind in Centralia an der Missouri Eisenbahn eingedrungen und machten von den 100 Unionsfeldaten, welche sich daselbst befanden, Gefangene.

Early hatte in einem der letzten Gefechte 20,000 Mann und Sheridan 35,000.

Im Norden werden jetzt \$1000 für einen Stellvertreter in der Armee bezahlt, und diese sind meistens Neger.

Die New-York World sagt: Lincoln beschäftigt sich jetzt mit Friedensvorschlägen, die an unsere Commandeure gesendet werden. Einer ist bereits schon an Sherman abgeschickt worden.

Panola, 20. Sept. Maj. C. S. Charcott — Col. Blair berichtet, daß der Train, welcher für Fort Smith bestimmt war, von dem Feinde am Cabin Creek weggenommen wurde. Der Feind soll 300 Mann stark gewesen sein.

Geo. Stokes, Major Gen.

Fort Scott, 20. Sept. Col. Byeller von dem 13. Kansas Regiment, welcher bei dem Wagenzuge war, als derselbe genommen wurde, sagt, daß die Rebellen nur Weniges von dem Wagenzuge genommen und Alles übrige verbrannt hätten. Die Rebellen waren Stan Wiggins' Commando, 400 M. stark. Prices Hauptquartier soll zu Cane Hill sein.

Chas. B. Hunt Col. Cav'y.

Alles was in dem Train sich befand wurde vom Feinde genommen. Die Rebellen hatten drei Kanonen. Der Train bestand aus 200 Wagen, fünf Ambulancen, 40 Artilleriepferden, 1253 Maulthieren, 73 Wagen welche zu den Posten gehörten, sowie ein großer Suttler Train. Der Verlust beträgt über eine Million Dollar.

Mound City, 20. Sept. Eine große Nacht der Rebellen bewegt sich nach dem Norden, eine Colonne nach Fort Scott und eine andere nach Springfield. Sie werden sich in Kansas oder Missouri vereinigen.

Louisville, 24. Sept. Passagiere von Atlanta berichten, daß Alles ruhig ist. Ein Theil der Stadt zerstört worden ist und das Holzwerk der Häuser zum Baue von Lagern verwendet worden. Gouverneur Brown hat Sherman Anerbietungen zum Frieden gemacht und hat die Georgia Miliz von Hood's Armee zurückgezogen. (A. d. R. Ersteres ist eine nördliche Lüge und von letzterem ist nur wahr, daß Gov. Brown 15,000 Mann Miliz von Hood's Armee auf 30 Tage zurückberufen hat, um sie neu zu organisiren, wie der „Griffin Rebel“ vom 14. Sept. berichtet.)

St. Louis 26. Sept. Es wird berichtet, daß Shelby von Fredericktown nach Farmington vorgezogen ist, daß Sherman von seiner Communication abgeschnitten ist. Er glaubt, daß Sherman sich nach Atlanta zurückziehen wird, wo er so lange verbleiben wird, bis seine Communication wieder hergestellt ist.

In Georgia hat wirklich ein zehntägiger Waffenstillstand stattgefunden, dessen Zweck es war, Nichtfechtende fortzuschaffen.

Die Conföderirten Gefangenen zu Elmira. Das Rochester Journal sagt: Zu Elmira sind ohngefähr 8000 gefangene Rebellen und täglich kommen noch mehrere an. Sie sind kräftige Leute und augenscheinlich von guten Familien im Süden. Sie sind ordentlich und ehrsüchtig in ihrem Betragen, aber sehr entschieden in ihrer Anhänglichkeit an südl. Grundsätze.

Als eine Ursache, daß Lincoln die Gefangenen nicht austauschen will, gibt die N. Y. News an, daß Lincoln wohl wisse, daß diese Leute, wenn sie nach Hause kommen, nicht für ihn stimmen würden.

Die Waagen, die unsere Truppen bei Mansfield in Louisiana eroberten, sind wie man hört, dem Cottendepartement übergeben worden, während man unsere Truppen, die diese Wagen erobert hatten, aus Mangel an Transportationsmitteln Noth leiden läßt.

Der N. Y. Herald sagt über einen Waffenstillstand: Wenn wir den Präsidenten dringend ersuchen, einen Waffenstillstand von 6 Monaten anzubieten und eine Convention der Staaten zu berufen, so sehen wir dies als eine Kriegesmaßregel an und glauben, daß es die beste Kriegesmaßregel ist, welche man bis jetzt getroffen hat.

nen Waffenstillstand annehmen und ihre Zustimmung zu einer Convention der Staaten geben. In diesem Falle würde entweder die Union wieder hergestellt werden, oder der Krieg würde erneuert werden. Nehmen wir den letzten Fall an, was dann? — Wir würden dann den Kampf mit reorganisirten und verstärkten Armeen beginnen. Der Süden aber würde geschwächt sein. Unsere Blockade, die während des Waffenstillstandes aufrecht erhalten würde, würde den Süden abhalten, Zufuhr zu beziehen. Wir würden alle unsere vortheilhaften Punkte halten und die Feindseligkeiten mit größeren Armeen und mit einem mehr vereinigten Volke, mit größerem Nachdruck und mit mehr Aussicht auf Erfolg wieder anfangen.

Von New-Orleans erfahren wir, daß die Planzer in großer Verlegenheit sind, weil so viele von ihren Negern enrullirt werden, daß ihnen nicht mehr genug Arbeiter für die bevorstehende Baumwollernte übrig bleiben.

Aus einem Briefe von St. Louis vom 13. Sept., erfährt der Telegraph Folgendes: Die Deutschen bestehen auf ihrer Erklärung, daß sie unter keinen Umständen für Lincoln stimmen wollen. Viele versprechen McClellan ihre Stimme, wenn die Cincinnati Convention zu nichte werden und Fremont sich zurückziehen sollte. Möglich ist es, daß sie zum Theile wieder versöhnt werden, aber eine große Anzahl der Deutschen wird gewiß nicht für Lincoln stimmen. Die Deutschen sind eigenständig wenn sie einmal eine feste Meinung gefaßt haben.

Der Herald vom 19. Sept. enthält die Einzelheiten über das Wegtreiben der Schlachtwägen von innerhalb der Föderalen Linien. Die letzte Nachricht ist; Die ganzen Heerden sind schon seit Stunden so weit weggetrieben, daß ihre Wiedererlangung unmöglich ist und wir sind gezwungen eins der demüthigendsten Ereignisse dieses Krieges einzugesehen. Der Streich wurde beinahe unmittelbar unter dem Verdeck unserer Kanonen ausgeführt und es ist uns nicht gelungen diese Kühnheit nur im geringsten zu strafen.

Petersburg, 23. Sept. Der Waffenstillstand ging gestern Morgen zu Raugh und Reaby zu Ende. Es sind jetzt noch 740 Föderale und 502 Neger zum Auswechseln übrig welches in einem oder zwei Tagen geschehen wird. Man glaubt, daß Sherman's Cavallerie gestern Atlanta verlassen hat und daß sie an unserem rechten Flügel vorbeipassirte, aber nach den letzten Nachrichten hat noch keine allgemeine Bewegung seiner Infanterie stattgefunden. Man glaubt, daß in dieser Richtung kein Vordringen des Feindes stattfinden wird. Sherman soll 40,000 kampffähige Soldaten haben.

Präsident Davis kam diesen Morgen hier an, auf seinem Wege nach Hood's Armee. Er hielt eine Rede in der Baptistenkirche in welcher er hoffnungsvolle Aussichten stellte. Er sagte Sherman würde bald gezwungen sein zu retiriren und daß die Scene der Retirade von Moskau sich wiederholen würde.

Alexandria, 5. October. Aus dem Hauptquartier sind Nachrichten angekommen, die später sind als unsere telegraphischen Nachrichten, daß Forrest einen großen Train zu Athens, in Georgia, genommen und 1300 Gefangene gemacht habe. Wheeler hat den Föderalen 700 Schlachtofsen abgenommen und sie glücklich bis in unser Lager gebracht.

Der N. Y. Herald vom 19. Sept. sagt: Die südl. Armee ist jetzt besser gekleidet und besser bewaffnet als je zuvor. Die Kleider erhielten sie hauptsächlich durch die erfahrenen und kühnen Seefahrer, die die Bloade bei Wilmington durchbrachen und diese Kleider sind von englischer Fabrik. In Farbe gleichen dieselben etwas den n. r. Wägen. Waffen die sie in Uebermaß besitzen, sind meist Enfield Rifles. (Im Transmississippi-Departement, wo wir nicht nur durch Blockadebrecher Zufuhr erhielten, sondern wo wir eine beständig offene Communication mit dem Auslande an unserer Westgrenze hatten, müssen unsere Truppen Mangel an Kleidern leiden.)

Texas Das offizielle Botum für Staatsbeamte ist: für Chief Justice, D. M. Roberts 24,127, J. P. Bell 7,228. Associate Justice, R. A. Reeves 12,848, D. W. Buckley 9,327 John Sayles 7,487. Attorney General, Larver 17,848, J. W. Stell 5,790. Comptroller W. L. Roberts 20,131, Locke 3,522. Treasurer Randolph 23,853.

Brownsville, 27. Sept. (Corr d. S. Telegraph) Die Franzosen sind jetzt im Besitz von Matamoros. Die Avantgarde rückte ohngefähr um 6 Uhr Morgens am 26. Sept. auf den Marktplatz. — Gen. Canales kam mit seinen Truppen auf diese Seite des

ab. Seinen Leuten ist es erlaubt, in der Stadt frei umher zu gehen. Die Offiziere scheinen von besserer Art zu sein, als die gewöhnlichen mexikanischen Offiziere. Ich glaube, daß wir nichts von Renegaten und Räubern zu fürchten haben. Die Communication zwischen Brownville und Matamoros ist völlig offen.

„Cortina hat sich zu Gunsten der Franzosen ausgesprochen und wird ohne Zweifel eine Anstellung in der französischen Armee erhalten. Heute Morgen, bei Tagesanbruch wurde in Matamoros die französische Flagge aufgezogen.“

„Die Conföderirte Fahne ist jetzt gleichfalls in Matamoros aufgezogen. Baumwolle ist 38 Cent's werth.“ Brownsville, 29. Sept. „Die Gefechte sind jetzt lebhaft, Dampfschiffe fahren den Fluß hinauf und hinunter und bringen Baumwolle, die zum Nutzen der armen Soldaten (?) verkauft werden soll, die jetzt für den Ruhm und die Unabhängigkeit des Landes (und den Proßt der Speculanten und betrügerischen Gouvernementsbeamten) fechten.“

Der Houston Telegraph macht in einem gut geschriebenen Artikel darauf aufmerksam, daß es vortheilhafter für den Staat und angemessener für den Stand unserer Civilisation sei, Deserteure nicht mit dem Tode, oder zur Festungsarbeit mit Ketten und Kugeln zu verurtheilen, sondern sie in der Straf-anstalt arbeiten zu lassen.

Judge Bell. In dem Falle von Capt. Jesse Gordon, welcher Capt. Styles in San Antonio ermordet hatte, der Richter Duncan entschied, daß Gordon nicht durch das Stellen einer Caution von seiner Haft befreit werden könne. Judge, Bell, welcher eigends deshalb nach San Antonio reiste, entscheidet dagegen, daß der Fall „bailable“ sei; Gordon habe unter dem Einflusse der Trunkenheit gehandelt, habe deshalb die That nicht als vorbedachter Verbrechen begangen, und die That sei aus diesem Grunde nicht Mord im ersten Grade. — Die Caution stellte Bell auf \$30,000. Als der Staatsanwalt darauf einwandte, daß dies zu niedrig sei, weil das Gesetz die Caution in Conf. Gelde zahlbar erkläre, so erklärte Bell, daß dies nicht seine Schuld, sondern die Schuld der Legislatur sei und die Caution blieb auf \$30,000 Conf. Geld. stehen. Der San Antonio Herald, welchem wir diese Thatfachen entnehmen, sagt: Auf diese Weise ist Trunkenheit eine Entschuldigung bei dem größten Verbrechen. Um nicht als schuldig des Mordes im ersten Grade angeklagt zu werden, darf man sich nur durch Alkohol rasend machen. Unter solchen Umständen sind dann die nüchternen Leute in großen Nachtheile gegen die Trunkenbolde.

Dies ist derselbe Judge Bell, dem Favette, Red-River, Collin und Comal County bei der letzten Wahl eine Majorität ihrer Stimmen gegeben haben.

Die Ladies von San Antonio haben am 4. d. M. einen Calico Ball und ein Nachtessen im Casino, zum Besten des Hospitals in dieser Stadt gegeben.

Im S. A. Herald ist ein Aufruf zur Unterstützung von Compagnie C. Woods Regiment enthalten, welche Mangel an Kleidern leide.

Der S. A. Herald und die S. A. News berichten beide einen schändlichen unprovocirten Mord. James Freils ermordete Jacob Andres, ohne irgend eine vorhergehende Ursache, oder Entschuldigungsgrund. Andres trat an an die Thüre eines Bier Salens, in welchem Freils trank. Freils trat auf Andres zu und faßte ihn bei seinem langen Barte und zog ihn ins Haus. Beistehende befreiten Andres von Freils worauf dieser eine Pistole zog und ihn über das linke Auge schoß. Große Aufregung herrschte wegen dieser That unter dem Volke und Freils würde gewiß gehangen worden sein, wenn die That nicht so nahe der Jail geschehen wäre. Andres war ein Soldat der dem Lande drei Jahre treu gebient hatte und auf Urlaub nach seiner Heimath, nach Castrovilla, reiste.

Der S. A. Herald sagt: Wir fürchten, daß das Urtheil von Judge Bell, daß Trunkenheit eine Entschuldigung für Mord ist, das Volk dazu treiben wird, die Gesetze in seine eigene Hand zu nehmen. Auf die gleiche Weise urtheilt die News über diesen Fall.

Sehr oft hört man, daß Bürger sich beklagen, daß ihnen mehr von den Lasten des Krieges aufgebürdet werde, als ihnen von Rechts wegen zufallen sollte. Die Baumwollenzplanzer beklagen sich, daß die Regierung die Hälfte ihrer Baumwolle wegnehme, der Viehzüchter beklagt sich, daß die Regierung sein Vieh wegnimmt und nach seiner Meinung so viel wie nichts dafür erhält. Die Eigenthümer von Maulthieren und

das nicht in einem solchen Kampfe für Freiheit auf nichts weniger gefaßt sein muß. Die Kosten die ihnen auferlegt werden, sind sehr leicht, wenn man sie mit denen vergleicht, was der Feind dem Volke auferlegt überall, wo er die Macht dazu hatte. Man betrachte Missouri, Kentucky ganz besonders aber das blutende Maryland. Senator Whigfall bezeugt, daß kein weiser Mann, oder weise Frau einen Nachbar oder eine Kirche besuchen darf wenn sie nicht einen geschriebenen Erlaubnißschein vom Probst Marshal haben, oder daß sie einen Eid leisten, daß sie Lincoln unterstützen wollen einschließlich aller seiner Proclamationen, die je vorher erschienen sind. Dies ist jedoch noch nicht Alles. Das Eigentum aller Leute in Maryland, die es verweigert haben diesen gefaßten Eid zu schwören, ist schon längst confiscirt worden und die Eigenthümer sind in vielen Fällen jetzt die Sklaven ihrer eigenen Sklaven! Dies ist die Last die Texas auferlegt würde, wenn unsere tapferen Soldaten nicht im Felde ständen und, um diese zu erhalten, muß unsere Regierung die vergleichungsweise leichte Last dem Volke auferlegen. In Wirklichkeit hat kein Patriot nur die geringste Ursache sich zu beklagen, weil er unsere Regierung unterstützen muß, damit sie diesen Krieg führen kann, der geführt wird, um seine Person, sein Eigentum und seine Rechte zu beschützen, und was Texas betrifft (Dank einer guten Vorsicht und einer tapferen Armee,) so sind wir mehr beschützt worden, als irgend ein Theil unseres schönen Landes. Wir kennen bloß einen Theil unserer Bevölkerung, der wirklich ein Recht hat, sich zu beklagen — die Soldaten, die ihr Leben in Gefahr setzen und die mit einem Gelde bezahlt werden, das von denen, die in Ruhe und Bequemlichkeit zu Hause sitzen bleiben, als werthlos behandelt wird. Wir wiederholen es, keine Classe der Bevölkerung hat ein Recht sich zu beklagen, als die Soldaten.

S. A. Herald.

General Wigfalls Rede. — Letzten Mittwoch hielt Senator Wigfall eine Rede im hiesigen Courtthaus, in welcher er den Bürgern von Comal County die Grundprinzipien unserer Regierung, die keine ändern seien, als die der alten Vereinigten Staaten, darlegte. Aus diesen Grundprinzipien entwickelte er in einfacher ungezierter Sprache und mit logischer Schärfe, daß unsere Conföderirte Regierung das Recht habe Truppen auszuheben, Exemptionsgesetze zu machen, über das Pressen von Armeebefürsneren Verfügungen zu treffen und Verordnungen hinsichtlich unseres Papiergeldes zu erlassen. Dies sind gerade die Punkte, welche die meiste Unzufriedenheit unter dem oberflächlich urtheilenden Theile der Bevölkerung der Conföderirten Staaten erregt haben und die von unseren inneren Feinden als Mittel gebraucht werden, um Mißvergnügen und Zwiespalt unter uns zu erregen. Wigfall ist ein strenger Staatsrechtsmann, da aber die einzelnen Staaten unlegbar nur deshalb sich zu einer Conföderation verbunden haben, um gegen äußere Feinde stark zu sein, und da nur die Generalregierung deshalb das Recht hat Krieg zu erklären, Frieden zu schließen und Armeen ins Feld zu stellen, so muß der Staatsrechtsmann auch der Generalregierung das Recht zugestehen, Truppen auszuheben. Die alte Ver. Staaten Regierung hatte unläugbar dieses Recht, machte aber nie Gebrauch davon, da sie in Kriegszeiten immer mehr Freiwillige hatte, als notwendig waren, um ihre Armee vollzählig zu machen. — Bei dem Exemptionsgesetz würde getadelt, daß auf jeder Plantage, auf der sich 20 oder mehr Neger befinden, ein Aufseher vom Militär befreit sein solle. Man bedenkt dabei aber nicht, daß wenn alle weisensfähigen Männer von 18 bis 45 Jahren zum Kriegsdienste genommen werden, Neger ohne Aufseher nicht die hinreichenden Ernten erzeugen würden, um die Armee und das Volk zu versorgen und daß in Gegenden, wo die weiße Bevölkerung nur den zehnten Theil der schwarzen beträgt, kein Schutz mehr für die zurückgelassenen weißen Familien wäre. Aus denselben Rücksichten, aus welchen eine Anzahl Schmiede, Schuhmacher, Gerber &c. vom Kriegsdienste befreit sind, müssen auch die unentbehrlichsten Sclavenaufseher davon befreit sein. — Wegen des Pressens von Armeebefürsneren seien allerdings Eigenmächtigkeiten und Unregelmäßigkeiten vorgekommen, aber es seien vom Congresse betreffende Gesetze erlassen worden und man solle statt Unzufriedenheit durch seine Klagen über diese Unregelmäßigkeiten unter dem Volke zu erregen, diese Klagen gehörigen Orts anbringen, und die betreffenden Beamten würden ihres Amtes entsetzt werden. — Ueber unser Papiergeld sagte Wigfall: Alle Kriege, die noch

ausgetragen werden, selbst die Vereinigten Staaten seien in ihrem letzten Kriege mit Mexico, der doch eine unbedeutende Angelegenheit gegen den jetzigen Krieg gewesen sei, genöthigt gewesen, eine Kriegsschuld und Anleihe zu machen.

Da wir im Auslande keine solche Anleihe machen können, so bleibe uns weiter nichts anderes übrig, als diese Anleihe bei unserem eigenen Volke zumachen. Unser Papiergeld seien die Schuldverschreibungen. Das Volk sei dabei aber zu gleicher Zeit aber der Creditor und Debitor. Ganz falsch sei die Ansicht, daß die Regierung der Debitor sei. Weder der Congress noch der Präsident hätten diese Schuld zu bezahlen, sondern das steuerzahlende Volk. Die Regierung habe diese Schuld oder Anleihe nicht für sich, sondern als Agent für das Volk gemacht. Es sei andenkbar, daß das Volk, das ja auch selbst der Creditor sei, diese Schuld nicht anerkennen (repudiren) werde. In Richmond denke Niemand an eine Repudiation. Da man das im Uebermaß in Circulation gesetzte Papiergeld, als die Hauptursache seiner Entwerthung angesehen habe, so habe man das Volk zu zwingen gesucht, das Papiergeld zu fundiren zu 8, zu 7 und 4 Prozent. Dies seien höhere Zinsen, als ein Staat in Europa zahle. Man könne dies keinen Bankrott oder Repudiation nennen, eben so wenig wie man es einen Bankrott nennen könne, wenn ein Planzer eine Schuld erst noch zwei Jahren abzutragen verspreche und während dieser Zeit Zinsen zahle, da er seine diebstahlartige und nächste Ernte schon an seine Gläubiger abgegeben habe. Trenholm, unser jetziger Schatzmeister sei Mitglied einer berühmten europäischen Banquier-Firma, die 100 Millionen Dollar besitze, er sei ein praktischer erfahrener Finanzmann und habe durch seine Agenten 5 Millionen 8 procentige Bonds aufzulaufen lassen, indem er dies als eine der besten Anlagen betrachtete.

Es thut uns leid, daß der beschränkte Raum unseres Blattes und nicht einen ausführlicheren Bericht der vortrefflichen Rede unseres Senators erlaubt, die hier durchaus keinen Anstoß erregt, wie dies bei einem Theile seines Seguirer und San Antonio er Publikum der Fall gewesen zu sein scheint und wie wir vermuten, aus Mißverständniß solcher Leute, die einen Mann, der es verschmäht nach Popularität zu haschen und der rücksichtslos seine Ueberzeugung auspricht, nicht zu würdigen wissen.

Wir haben das traurige Ereigniß zu berichten, daß Marquard und Hartwig, die beiden Männer, welche von Schwarzoffs Compagnie in unser County gefendet wurden, um Kleider für diese Compagnie hier zu sameln und nach ihrem Commando zu bringen, kurz nach ihrer Ankunft hier gestorben sind. Andere Männer, welche von dieser Compagnie hier sind, werden gelieferten Kleider an ihre Adressen abliefern.

Ueber das Unterschreiben von Beiträgen zur Bekleidung der drei von unserem County ins Feld gestellten Compagnien können wir nur das beklagenswerthe Ereigniß melden, daß ein Theil unserer Population die Wichtigkeit dieser Unterstützung unserer Truppen an unseren Grenzen nicht einsehen will und daß demzufolge die Summe der Beiträge bis jetzt noch nicht den wünschenswerthen Betrag erreicht hat. Ankäufe von Schuhen und Kleidungsstoffen sind indess schon theilweise gemacht worden und die Kleidungsstücke sind in Arbeit.

Rechnung, 21. Sept. In einer Depesche von Gen. Lee meldet Gen. Early, daß der Feind am Morgen des 19. gegen Winchester vorrückte, wo er ihn von früh am Morgen bis spät am Abend Widerstand leistete, dann sich aber gezwungen sah, sich zurückzuziehen. In der Nacht sei er nach Fishers Hill zurückgefallen. Unser Verlust soll groß sein. Wir verloren 3 Kanonen. Unser Train wurde in Sicherheit gebracht.

Anzeigen.

Große Auction.

Montag den 24. October Morgens um 9 Uhr werde ich an Ort und Stelle meine am Abtheilen Creel gelegene Farm mit allem Zubehör versteigern, bestehend in 50 Acker Land, von welchem 25 in Fenze sind, einem Wohnhaus und einem Kornhaus, einen Ochsenwagen mit Ketten, ein Joch Ochsen, so wie Ackergeräthschaften, 6 Kühe mit Kalbern, 3 Häffern, einen 3jährigen Ochsen, ein Schwein; ferner Hausgeräthe, einen Kleiderstanz, Bettstellen, Tisch und Allem, was zum Hause gehört; einen Stock Heu und 200 Bushel Korn. Kaufbedingungen sind gleich baares Geld.

Wittwe Arnold.

Alle Steuerzahler und Freunde von Soldaten in Comp. F. 32 Regiment I. C. werden hierdurch benachrichtigt, daß der Auktionsrichter bereit ist, Auktionshäuser und Kochgeschirre, welche an Mitglieder dieser Compagnie abgethan werden sollen in Empfang zu nehmen und dänktlich an ihre Adressen zu besorgen.

C. A. Fred. Lampe, Oberstl. Surgt.

Werthvoller Landverkauf!

Meine werthvolle, 4 Meilen von Neu-Braunfels an der San Antonio Road gelegene Farm wünsch ich aus freier Hand zu verkaufen. Sie enthält 120 Acker des besten Landes, wovon 70 Acker in Fenze sind, mit einem Wohnhause, 40 Fuß lang und 33 Fuß breit, einer Küche, 27 Fuß lang und 14 Fuß breit, mit Keller und Backofen, einer Cotton-Gin, den nöthigen Gebäuden und Dreschmaschine; — mit einem andern Wohnhause, 30 bei 32 Fuß und Küche und Kornhaus, 24 bei 22 Fuß und gatem, stets Wasser haltendem und zwei andern Brunnen. Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer Theodor Düsselhorst und Julius Harm in Neu-Braunfels.

Ein Lehrer.

Mein Neffe Heinrich Fuchs, wird von mir als moblerfabriker Lehrer für ein deutsches, englisches oder gemischtes Settlement empfohlen. Man wende sich an ihn selbst brieflich oder persönlich in Schwiggill Mason Co., Texas.

Adolf Fuchs, Burnett Co.

Anzeige.

Die Bürger von Comal County, welche Zehnten von Weizen, Roggen, Korn, Hüsen und deutschen Kartoffeln, Bohnen, Speck, Zucker, und Wollasse zu zahlen haben, sind hiermit ersucht, denselben beim Unterzeichneten gegen Quittung abzuliefern. Diejenigen, welche Weizen übrig haben und solchen zum Nutzen der Regierung verkaufen wollen, können Gehot von mir darauf bekommen. Neu-Braunfels, 4. October 1864.

John F. Torrey, Commissary Agent

The State of Texas, } In County Court for County of Comal. } Probate matters, October Term 1864.

Andreas Breustedt and August Dauer joint administrators of the estate of Christian Dauer deceased, having filed and presented to the Court their final account and exhibit of said estate, verified by affidavit for settlement.

Notice is therefore given, that action will be had thereon, and partition and distribution made at the next regular Term of this Court, to be held at the Courthouse of said County beginning October 31st 1864; when and where all persons interested in said estate are required to appear and contest said account, if they see proper.

Given under my hand and the seal of (L. S.) the Co. Court of said county at office in New-Braunfels this the 29th day of Sept. 1864. J. J. GROOS Clerk c. c. c. e.

NOTICE.

All County Scrips in circulation or in the hands of individuals issued by order of the Co. Court on the 19th day of November 1862, as an exchange for Confederate Treasury Notes on Deposit, (which scrips are not acceptable for County dues or in any way connected with the County Treasury) shall be presented to the Co. Clerk of said county for redemption until December 15th A D 1864; after which date no exchange will be made and all such scrips, not presented at the time, as aforesaid, shall be not more exchangeably and declared valueless and void. By order of the County Court of Comal County, J. J. GROOS, Clk. C. C. C. C.

Meine Farm diesseits der Guadalupe, der Mühle der Frau Erskine gegenüber, circa 400 Acker groß, wovon circa 25 Acker eingezäunt sind, mit gutem Wohnhaus, ist zu verkaufen oder zu verpachten.

Auch ein sehr gutes Reitpferd, 34 Jahr alt und einige Stück Rindvieh sind zu verkaufen bei

A. Dittmar.

Ein Lehrer,

welcher fähig ist, in deutscher und englischer Sprache Elementar-Unterricht zu ertheilen, kann eine Anstellung an der Neu Braunfels Academie erhalten. Der Gehalt ist auf \$400 das Jahr festgesetzt. Bewerber mögen sich vor der Wahl, welche am 5. December d. J. stattfinden soll, an den Unterzeichneten wenden und ihre Zeugnisse einreichen.

Neu Braunfels den 10. September 1864.

Ferrmann Cole, Secretary of the board of trustees New-Braunfels Academy.

Gesucht!!

Der Unterzeichnete wünscht einen guten, gelehrten deutschen Bierbrauer zu engagiren, welchem er ein geringes Salair zu zahlen Willens ist. Für Weiteres wende man sich an

Martin Rloed, Founten Texas.